

Sächsische Zeitung

vorn. im G. Schwelshöke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illust. Sonntagsblatt und
landw. Witterungsanw.)
Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 5 1/2 Uhr.



Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit oder deren Raum
15 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Merzig.
Weselungen an der Spitze des Inserentenpreises
pro Zeile 40 Pf.

N 170.

Verlag der Actien-Gesellschaft Sächsische Zeitung.

Halle, Mittwoch, 23. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard.

1884.

Die Fortschritte des Handfertigkeitserunterrichts.

Wir berichten in der 2. Ausgabe unserer letzten Sonntagsnummer von der warmen Anerkennung, welche seitens unseres kronprinzlichen Paars dem Hauptförderer des Vereins für Handfertigkeit und Jugendbildung, dem Abgeordneten von Schandorff in Götting als Erweiterung auf den eingeleiteten dritten Jahresbericht dieses Vereins zu Theil geworden ist. Es dürfte daher ein Hinweis auf die Lage und die bisherigen Fortschritte dieser Bestrebungen, welche in einem erfreulichen Aufschwunge begriffen sind, unseren Lesern willkommen sein.

In nächster Zeit werden nicht weniger als vier Lehrunterrichtscurse abgehalten werden, nämlich in Weimar, Leipzig, Stolberg i. S. und Basel. Der Schwerpunkt liegt zur Zeit vor Allem in der Lehrerbildung, was natürlich ist, da ohne gut vorgebildete Lehrer der Handfertigkeitserunterricht nicht ausübt werden kann. Daher richtet sich das Ziel jetzt vor Allem auch auf das Seminar. Die 4 bis höchstens 8 Wochen währenden Kurse sind der Natur der Sache nach nur ein Nothbehelf. Gründliche Vorbildung kann nur im Seminar durch jahrelange Übung erfolgen. Die Seminar-Directoren und Lehrer verhielten sich früher fast streng abweisend zu dieser Frage. Dies hat sich schon wesentlich geändert. In einer Versammlung von Seminar-Directoren und Lehrern, welche in den Pfingsttagen zu Hannover stattfand, war man über den Wert und Nutzen des Handfertigkeitserunterrichts für das Seminar vollkommen einig. Willkürlich wurde die Sache dort aber noch nicht in ihrer Allgemeinheit als Bestandteil einer harmonischen Menschenbildung, sondern überwiegend nur als Unterrichtsmittel anderer Unterrichtsfächer aufgefaßt. Diese Richtung würden wir für einseitig erachten. Sie muß natürlich ihre Beachtung im Lehrplan finden, indes liegt der Schwerpunkt doch auf der praktisch-formalen Seite. Immerhin ist die einseitige Stellung jener Versammlung zur Sache doch sehr beachtenswerth. Daß Herr von Götting den Handfertigkeitserunterricht in einem Seminar veranschauligen einzuführen gedenkt, ist bekannt. Ueber die Ausführung dieses Vorhabens ist indes bis jetzt noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen. In Belgien lag die Ministerial-Verordnung vom Jahre 1881: „In jedem Lehrerseminar muß ein Handarbeitsklausal (atelier de travail manuel) eingerichtet sein, zu dem Zwecke, den Zöglingen die Möglichkeit zu bieten, während der ersten zwei Jahre der Bildungszeit in wöchentlich zwei Stunden, während der letzten zwei Jahre in wöchentlich einer Stunde Handfertigkeit zu treiben.“ In Frankreich, wo diese Bewegung von socialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkt aufgefaßt wird, ist dieselbe sehr populär. Dort macht das Gesetz vom 28. März 1882 die Handfertigkeit (travail manuel) in allen Lehrerseminaren und Volksschulen zum Lehrgegenstand. In 80 Pariser

Volksschulen ist ein solcher Unterricht bereits eingeführt. Im Ganzen ist es schon in 400 französischen Orten ein Lehrgegenstand der Schule. Ein besonderes staatliches Handfertigkeitser-Lehrerseminar bildet Lehrer für die Seminare und Volksschulen aus. Die gleichartigen Vorgänge in Schweden und im Königreich Sachsen sind hinlänglich bekannt. Jetzt will auch Japan in dem hauptstädtlichen Lehrerseminar zu Tokio diesen Unterricht einführen. Das japanische Ministerium hat deshalb vor Kurzem Herrn Landtagsabgeordneten von Schandorff um Beurtheilungsmaterial gebeten, was derselbe im weiten Umfange gern zur Verfügung gestellt hat. Zweifellos liegt in dem Handfertigkeitserunterricht eine fernsichtige und zeitgemäße Idee, weshalb der früher vorhandene gewesene Widerstand auch mehr und mehr schwindet. Wir wollen nur wünschen, daß Deutschland und insbesondere Preußen hier nicht zurückbleiben möge und sich etwa von andern Staaten überflügeln lasse. Nach den Erklärungen des Herrn Ministers von Götting in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 7. Februar er. sind wir indeß berechtigt anzunehmen, daß nicht auch für das preussische Unterrichtsministerium das die Zeit der That folgen werde.

Vollständiger Tagesbericht. Deutsches Reich.

Ueber die Stellung des Vereins für die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe oder der „Partei mit dem langen Namen“, wie ihn linksliberale Blätter getauft haben, scheint das Dunkel sich ein wenig zu lüften. Sehr bezeichnend ist, daß die freisinnigen Organe sich bemühen, ihn ihren Lesern lächerlich zu machen und seine Bestrebungen als verächtlich erscheinen zu lassen, dagegen die Blätter streng national-liberaler Richtung des Jabels nicht genug finden über die neue Dienstbarung der Energie unserer Wirtschaftsklassen. Am Allgemeinen scheint die Ansicht mehr und mehr zu überwiegen, daß der Verein kein Gewicht bei den kommenden Wahlen für die Wirtschaftspolitik des Reiches in die Waagschale werfen wird. Daraus würde sich die Feindschaft von Seiten der Fusionisten zur Genüge erklären. Für einen endgiltigen Urtheil wird man jedoch seine Wirksamkeit selbst zunächst abwarten müssen. Immerhin wird man aus allgemeinem nationalen Interesse eine derartige Vertretung der produktiven Elemente unseres Volkes, wie sie der Verein im Prinzip plant, nur billigen können, wenn er dieselbe auch in der Praxis durchzuführen versteht. Der Verein wird seinen Sitz in Berlin haben und durch einen ständigen Ausschuss vertreten werden, welcher aus 15 Mitgliedern bestehen und von der ersten Generalversammlung gewählt werden soll. An der Spitze des Ausschusses sollen zwei Geschäftsführer stehen, die ihres Amtes nicht als eines Ehrenamtes waltend werden, wie die Mitglieder des Ausschusses, son-

dern besoldete Stellen einnehmen werden, da man für diese Geschäftsführer eine große und aufreidende Thätigkeit in Aussicht nimmt. Im Uebrigen wird der Verein Präsidenten und Vicepräsidenten haben, über deren Persönlichkeit zur Zeit aber noch keine Gewißheit lokalsteht; der Termin für die erste General-Versammlung ist gleichfalls noch nicht genau bestimmt.

Betreffend die Leitung der Geschäfte des Vereins hören wir, daß Herr Generalsecretär Bued von seinem Verein in Düsseldorf für eine Zeit nach Berlin beurlaubt worden ist, um in Gemeinschaft mit den Herren Generalsecretär Dr. Neufuß und Generalsecretär Konrad a. D. Annette die Geschäftsführung zu übernehmen.

Zu dem in der gestrigen 2. Ausgabe unserer Zeitung erwähnten Schreiben des Herrn von Schaub, aus welchem wir die das feindselige Verhältnis des Abg. Rüdiger zum Reichskanzler betreffende Stelle mittheilten, bemerkt die „Eberfelder Zeitung“:

„Der Brief hat ein weit über das lokale hinausgehendes Interesse. Derselbe Herr Rüdiger, der vor den Reichstagen im Frühjahr 1881 den rüchigen Bismarck gelobt hat, wie niemals ein National-liberaler, wird darin als derartig feindselig, der 1879 das „Fort mit Bismarck“ gesprochen hat. Es ist bezeichnend, wenn Herr v. Schaub von „Gutheben“ spricht, mit dem man Männer von Verstand und Verdiensten in ihrem Dasein gegen Bismarck sehr politische Freiheit bezeugen sieht, wenn dieselbe nur eine Spitze gegen den Reichskanzler hat. Aus diesem Brief heraus wird Entrüstung den ganzen Wahlkreis erschallen und an Wohlthaten wünschenswerth über einen dieser „Verleumdern“ das Recht sprechen, und Hr. Rüdiger wird der Letzte sein, der dies Verhältnis aufhalten kann.“

Ungarn.

Oesterreich-Ungarn. Die in gestrigen Hauptblatt gebrachte Nachricht, daß der Minister Kalnoky nach Galien an das Hoflager des deutschen Kaisers sich begeben werde, beschäftigt sich nach einem Privattelegramm der „Post“ aus Wien nicht. Der Minister ist am Sonntag von Nicht nach Wien zurückgekehrt.

Beit. 18. Juli. Unter den Offizieren der 1848—1849er Honvéd-Armee ist eine Bewegung im Zuge, welche dahin abzielt, zur Entlassung Görgeys von der Anklage des Verrathes demnach eine Erklärung zu veröffentlichen. In einer kürzlich stattgefundenen Konferenz, an welcher sich u. A. auch Georg Klapka betheiligte, erklärte die Versammlung, daß sie die Frage nicht so sehr für eine persönliche, als vielmehr für eine eminent nationale erachte; denn es wäre eine Schmach für die ungarische Nation, wenn die Geschichte verzeichnen würde, daß in einem großen historischen Moment der Oberbefehlshaber das Land verrathen habe, während diese Anklage eine Unwahrheit ist. Die Enunciation will sich nicht mit etwaigen Mißgriffen und Fehlern in der Führung befassen, bezüglich welcher die Ansichten verschieden sein können, sondern sie soll sich ausschließlich gegen die Anklage des „Verrathes“ betreffen.

65]

Beisitzer

(Nachdruck verboten.)

von B. C. S. Topfde.

Aus dem Dänischen von Emil Lohedanz.

(Zum Verfasser autorisirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

Alle Anklagen und Vorwürfe seines Vaters, deren Berechtigung er doch oft gefühlt hatte, was waren sie gegen dies.

Ein brennender Schmerz nagte an ihm. Verachtet, verworfen, ein Ausschüßergemal in Leben, zu nichts mehr nütze! Etwas ganz anderes war es, vom Leben aufgegeben zu werden, als das Leben aufzugeben.

Er ging auf und nieder im Zimmer, dann blieb er einen Augenblick stehen und ging dann wieder auf und nieder.

Wie manche Erinnerungen glitten nicht an seinem Bild vorbei, als er so den vergangenen Theil seines Lebens betrachtete. Einige waren licht und glänzend, andere bitter, einige schön, andere abstoßend; aber nirgends fand er, was er jetzt suchte, Etwas, das ihn in Wahrheit auftrüben konnte. Er sah nur ein fernes Zurückweichen vor der Entscheidung, Reue und Barmherzigkeit.

Er trat zum Fenster und blickte hinunter auf die alltäglichen Menschen, welche durch die stillen Straßen schwebten; sehr alltäglich sahen sie aus. Es waren Leute, auf die er sonst sehr tief herabblühte oder die er gar nicht beachtete, aber heute sah er sie mit einem ganz anderen Gesicht als je zuvor an. Vielleicht hatte der da — oder auch Jener — über sie Alle einmal ihren Ruhmestag gehabt und ihren Sieg gewonnen, und er war nur ein elender Deletereur.

Er warf sich wieder hin. Aber was war das, da hing ja ihr Bild, bei dem er so schön zu träumen gewohnt

hatte, da hing Helene. Aber wie häufig war es, wie kalt und todt sah es aus im Vergleich mit ihr.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Man befand sich, wie gesagt, in einer der Situationen des politischen Lebens, wo ein Mann wie Harald Hoff gute Chancen hatte, und er benutzte diese wirklich mit einer gewissen Gewandtheit, die er sich bald angeeignet hatte. Sein Erfolg in der Eisenbahnangelegenheit und in der Abschaffung des Jährprivilegiums hatte sein Ansehen sehr erhöht, und man beschäftigte sich ziemlich viel mit ihm.

Aber auch in anderer Hinsicht lächelte ihm das Glück. Seine Besuche beim Bankdirector waren ziemlich häufig geworden, und er hatte oft Gelegenheit gehabt, die „Cousine“ oder das „Fräulein Tante“ zu sehen und beinahe auffallendes Glück mit ihr allein zu bleiben oder wenigstens sie allein im Vorzimmer zu treffen, wenn er kam oder ging.

Harald Hoff merkte wohl, daß er ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit von ihrer Seite war, und wenn auch das Fräulein nicht gerade eine so schöne und ansprechende Eroberung war, daß es seiner Eitelkeit schmeicheln konnte, so war es ihm doch angenehm, daß er Eindruck auf sie gemacht hatte. Eine weltliche Eroberung bleibt immer eine weltliche Eroberung.

Dazu kam, daß sich wirklich ein anderes und ernsteres Moment als das politische bei ihm geltend machte.

Hier fand er eine Frau, die ihn verstand. Sie interessirte sich für sein öffentliches Wirken, und zwar nicht in einer kurzen, zurückhaltenden Weise, sie bewunderte es frei, offen und in einem großen Maßstabe. Stets wußte sie die Unterhaltung darauf hinzulenken und zeigte zugleich, daß sie die Sache kannte.

Vielleicht gab es denn und wann ein kleines Mißverständnis in Bezug auf das Ganze, aber dergleichen Dinge vergehen ja die Männer gerne demjenigen, die sie

bewundern, und daß solche Mißverhältnisse entstehen konnten, war ja natürlich.

Sie betragte sich wirklich nicht ohne Grund darüber, daß Frauen nie ordentlichen Ansehens über Etwas erhalten könnten, da man sie nicht für würdig hielt, in diesen kritischen Angelegenheiten die Vertraute des Mannes zu sein.

Bei all ihrer Theilnahme für das Allgemeine zeigte sie indessen beständig, daß es die Art und Weise war, die er für das Allgemeine wirkte, die ihr Interesse besonders in Anspruch nahm. Und pflichtschuldig fand sie dies Wirken beinahe allenthalb wieder.

War irgend etwas Bemerkenswerthes vorgefallen, so fragte sie ihn mit rührender Treuezeitigkeit, ob man nicht ihm die gute und glückliche Entscheidung verdanke; er hätte sich ja doch, so weit sie sich erinnerte, für etwas Aehnliches ausgesprochen, er hätte es gewiß durchgesetzt.

Mit passender Bescheidenheit leugnete er, eine so große und wichtige Rolle gespielt zu haben, worauf sie andeutete, daß gerade das einem Manne am besten thäte, bescheiden bis zu Auserzete zu sein.

Zuweilen schien es indessen, als ob sie sich stillschweigend darüber einig geworden wären, daß er als das Centrum anderer ganzen öffentlichen Lebens zu betrachten sei, und sie konnte sich so rückhaltlos darüber aussprechen, daß er für sie, die sie in dem Weisen eines Anderen dieselbe Ueberzeugung fundamente. Glücklichweise traf es sich indessen stets so, daß sie sich nur so rückhaltlos über ihre Auffassung der Situation aussprach, wenn sie allein waren.

Harald Hoff war indessen davon überzeugt, daß er hier eine gute und wahre Freundin gefunden hätte, und er suchte ihre Gesellschaft mehr und mehr. Er war bald bei verschiedenen gewinnbringenden Unternehmungen, namentlich im Eisenbahngewerbe, mit dem Bankdirector in Verbindung getreten und besuchte ihn oft in wichtigen Ange-

Norwegen. Das norwegische Reich hat in dieser Woche seinen achten Staatsrat erhalten: Cand. jur. Großhäbler Birger Ribbahl, ein Vertreter der Linken, früher einer der Intimen Björnsterne Björnsons, von dem das „Norgesbl.“ zwar sagt, daß er noch nicht der Schlüssel sei, unter normalen Verhältnissen aber keinerlei Unvorsichtigkeit auf einen so hervorragenden Posten geholt haben würde. Man hätte aber auf einen stilleren verfallen können. — Wie die Linke sich bemüht hat, ihren hervorragenden Anhängern „zu Amt und Brod“ zu verhelfen, geht aus einer interessanten Zusammenstellung hervor, nach welcher von den 74 Theilnehmern an jenem berüchtigten „9. Juni-Beschlusse“ bereits 25 Herren eine angenehme Verorgung erhalten haben. Unter denselben befinden sich Ewerdrup, Arelander, Daugland, Sleen, Nielsen, Veitens Konow, Daam, Jac. Ewerdrup, Berner, Jacobsen, Dahl u. s. w. Wie zu erwarten steht, wird demnächst noch eine größere Anzahl „Bestimmungsstücke“ beachtet werden. — In nächster Zeit wird eine Commission ernannt werden, die sich mit der Errichtung der von Ewerdrup und Hjort gemachten Vorschläge der Heeresreorganisation beschäftigen soll.

Ägypten. Der Mudir von Dongola meldete am Sonntag nach Kairo, er habe ein Schreiben des Generals Gordon vom 22. Juni erhalten, in welchem derselbe berichtet, daß Charrum und Semmar unbefähigt seien. Gordon, welcher noch über eine Truppenabtheilung von 800 Mann verfüge, habe Verstärkungen verlangt.

China. Der „Times“ wird aus Peking unterm 20. Juni geschrieben: „Die kaiserliche Regierung ist zu einer hochwichtigen Entscheidung gelangt; sie hat nämlich die Einführung von Eisenbahnen im Lande im Prinzip genehmigt. Die regierende Kaiserin forderte die großen Staatsbeamten auf, Pläne für den Bau und die Verwaltung strategischer und kommerzieller Bahnen zu unterbreiten. Der Vice-König Li Hung Chang und andere Vertreter der Hochschule madten folgende Vorschläge, die nach dem Abschlusse eines endgültigen Vertrages mit Frankreich zur Ausführung gelangen sollten. Li Hung Chang ist jedoch überzeugt, daß öffentliche Bauten, die der Organisation und finanziellen Genauigkeit bedürfen, von den Chinesen selber nicht unternommen werden können. Folglich müßten die Eisenbahnen von geschickten Ausländern gebaut und veraltet werden; allein die Regierung hegt eine natürliche Furcht vor der Einwanderung von Ausländern und ist nicht geneigt, ihnen Rechte auf den Boden Chinas zu überlassen. Es wird sich daher eine starke Abneigung z. theil machen, Koncessionen an Privatunternehmer zu gewähren, und das Eisenbahn-Problem wird wahrscheinlich dadurch gelöst werden, daß die Regierung selber die Verantwortlichkeit für die Verfertigung von Staatsbahnen übernimmt.“ — Der Wunsch, Eisenbahnen zu besitzen, ist vielleicht den Engländern, welche China während der letzten Schwierigkeiten mit Frankreich gemacht hat, entspringen. Die ungesicherte Ausdehnung des Reichs und der Mangel an Straßen im Innern macht die Konzentration großer Streitkräfte an der West- und Südgrenze, wenn der Seeweg ausgeschlossen ist, überaus zeitraubend. China, der unmittelbare Nachbar Tonkings, war daher, was die Schnelligkeit der Verbindungen anbelangt, nicht einmal im Stande, dem entfernteren Frankreich zuzukommen; chinesische Truppenbewegungen auf dem Seewege stand das französische Geschwader im Wege. Das ganze Projekt befindet sich offenbar noch in den ersten Vorstadien, kann aber eines Tages von der allergrößten Bedeutung für die europäische Industrie werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 21. Juli.

— Se. Majestät der Kaiser erhebt sich, wie aus Gerüchten gemeldet wird, bereits andauernd des allerbesten Wohlstandes; das Wetter ist, da die Regenfälle der letzten Tage nachgelassen, jetzt wieder ganz vortreflich. Auch während seines diesjährigen Aufenthalts im Wildbad Gastein erliefet Se. Majestät mit der gewohnten Regelmäßigkeit die laufenden Regierungsgeschäfte und nimmt täglich nach der Rückkehr von dem Bade die Vorträge der Cabinetsraths, des Hofmarschalls Grafen Perspicher und anderer Personen seiner Umgebung entgegen. Am Sonntag Nachmittag stattete der Kaiser der Gräfin Grimme einen kurzen Besuch ab. Am Montag früh machte Se. Majestät nach dem Bade eine Bro-

legenheit, aber er wußte auch Zeiten zu finden, wo das Fraulien allein zu Hause war, und er traf sie dann auch so sicher, wie man nur Leute trifft, die sich treffen lassen wollen. Wenn er etwas schlechter Laune war, oder die eine oder die andere Sache ihm nicht schnell genug ging, oder er unangenehme Reminiscenzen der Volkstimme aus seinem Wahlsitze erhielt, so suchte er besonders gerne ihre Gesellschaft auf, und sind bemitleidete ihn dann in einer so bewundernden Weise, daß er, wenn er auch nicht gerade Unannehmlichkeiten erlitten, doch die, welche er hatte, keineswegs herabsetzte. Zu erklären, daß er milde und angestrengt wäre, und daran dachte, sich zurückzuziehen und Alles aufzugeben und dann gebeten zu werden, es doch nicht zu thun und zu hören, wie gut er einen Platz ausfüllte, wie Alle ihn bewunderten, das war Erwas, was ihm besonders gut that. Sie war eine treue Freundin. Sie verstand ihn so gut, aber wurde sie von Andern verstanden? Nicht von ihrer täglichen Umgebung, das merkte er wohl. Sie klagte allerdings nie, aber wenn man etwas scharfsichtig war, eine Eigenschaft, die er ja nach ihrer Meinung in so hohem Grade besaß, so mußte man bald sehen, daß ihre trefflichen Eigenschaften und seltenen Tugenden in dem Sinne, das ihr so viel verdankte, nicht recht gewürdigt wurden; diesen Schlaf mußte er immer wieder aus dem Sichte, was sie ihm so einfach und prunklos erzählte. Was es eigentlich war, das man so sehr bei ihr unterließ, was für große Eigenschaften man so ganz überließ, darüber war er sich vielleicht weniger klar, aber daß es Erwas, ja Viel war, das man übersehen oder unterschätzte, das war ihm zu einer unumstößlichen Gewißheit geworden. Die arme Frau (Fortsetzung folgt.)

nade. Zur kaiserlichen Tafel waren der englische Botschafter in Wien, Sir Paget, und FML. Graf Kallio geladen.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist am Montag Abend 6 Uhr 40 Minuten mittelst Extrazuges von Koblenz nach der Insel Mainau abgereist.

— Se. K. K. Hoheit der Kronprinz und Se. K. Hoheit der Prinz Heinrich trafen, von dem Oberpräsidenten Dr. Achenbach und dem Regierungspräsidenten von Preußen begleitet, am Montag Vormittag 11^{1/2} Uhr in Freetimale a. D. ein, um der 200jährigen Gedenkfeier der Eröffnung des dortigen Seebadbrunnens beizuwohnen und wurden von den Behörden auf dem Bahnhofe, wo die Veteranen- und Kriegervereine Aufstellung genommen hatten, feierlich begrüßt. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz und Se. K. Hoheit der Prinz Heinrich begaben sich darauf zu Wagen nach dem königlichen Schloß und ließen von dort aus den Festzug in sich vorüberziehen, der außerordentlich glänzend verlief. Später fanden allegorische Darstellungen im Kurpark statt, denen die Allerhöchsten Herrschaften ebenfalls beiwohnten. Nach eingetretener Dämmerung trat Seine K. K. Hoheit der Kronprinz und Se. K. Hoheit der Prinz Heinrich um 7^{1/2} Uhr die Rückreise nach Potsdam an. Vor Antritt der Reise nach Freetimale hatte der Kronprinz in seinem Palais in Berlin die in den letzten Tagen aus Tokio in Japan hier eingetroffenen japanischen Minister, Generalleutnants Oyama und Miura und die anderen höheren japanischen Offiziere unter Führung des hiesigen japanischen Gesandten in Audienz empfangen.

— Ueber die diesjährige **Begegnung der Kaiser Wilhelm und Franz Josef** läßt sich die „A.-Zeitung“ folgende genauere Details berichten:

Die Monarchenbegegnung im Salzkammergut wird dieses Jahr sich in der Weise vollziehen, daß Kaiser Franz Josef dem Vollen betretenden Gesellsamer Besuch in Gastein abstaten würde, und wie man erfahren war, daß die Kaiserin des Kaisers durch die Kaiserin Elisabeth in Aussicht genommen. Es war die Absicht des Kaisers Franz Josef, dem deutschen Monarchen den nicht unbedeutenden Linnern über sich zu erweisen, die bisher gewisse Nacht war auch noch beiderseits aufgetragen, da die Fahrt von Salzburg nach Gastein zu Wagen zum Ziel über gebrühtes Terrain geht, während ein Hofzug von Sied bis Wölfsbrunn, Gleinath und Mailer kaum 7 Stunden brauchen würde, werden, und daher getrennt in das Schloßlager in sich mittheilen lassen, das er freudigen Absichten der Kaiserlichen Familie bezüglich anerkennen, insofern in schon gemachter Weise ihnen Besuch in sich zu machen. Die Entscheidung des deutschen Monarchen ist maßgebend. Ueber den Tag der Begegnung ist zwar noch nichts festzustellen, doch der Gedanke der Kaiserlichen Heiraths- und dem Erfolg der Kur ab, es ist aber wahrscheinlich, daß die Begegnung nach dem Ende der ersten Augustwoche stattfinden wird. Die Tage der Zusammenkunft werden eine ganze Wochenendung nach sich zu führen; im August ist dort überhaupt schwer ein Unternehmen zu finden, das nicht lange vorherbestimmt ist. Zur Zeit der Anwesenheit der beiden Kaiser oder ist der unten immer noch traulich bürgerliche Kurort das Rendezvous der vornehmsten internationalen Genossen, die Kaiserin Elisabeth und Kaiser Franz Josef mit dem Schloß verbindet. Da bricht namentlich der Orient her, bei welchen das Deutsche Reich und dessen Kaiser, der seine Geschichte repräsentiert, heute eine viel größere Anziehungskraft ausstrahlt, als die Nachbarn in Paris und London dies vermögen.

— Ueber die **Zauserriederlichkeiten des schwedischen Kronen untes Kaisers** auf Schloß Galung quard der „M. Z.“ am Sonnabend von dort folgendes Privattelegramm zu:

Unter den geladenen Gästen, die das Dampfsschiff direkt von Stockholm hierher brachte, befand sich auch der Erzbischof von Monaco. Als die 2. Karte die Zauserriederlichkeiten in dem Reich mit Blumen geschmückter Festmahl, des Schloßes statt. Die Königin trug ihren fürstlichen Ehemann, die Kronprinzessin Victoria wohnte der Feier in einem Nebengebäude ab. Der deutsche Gesandte, von Paris, vertrat den hohen Legationsrat, den der Kaiser in Berlin, der der Kaiser auch diesmal der im schwedischen Königstabe stets benutzte silberne Laufband, welcher bereits unter König Karl II. gefertigt worden ist, mit Kaiser von Jordan gefüllt, zur Anwendung. Nach der Feier fand eine glänzende Court hielt. Beim Beginn folgte der Döjenerä dinstatrat brach der König einen Toast auf seinen zweiten Enkel, den Herzog von Södermanland, aus. Der Kronprinz toastete auf die hohen Raths, und schließlich brachte der Großherzog von Baden ein Koch aus dem schwedischen Königstabe aus. Die Königin ergriff die Hand des Kaisers, und während dessen verwarfen im vorletzten Wetter dahin zurück. Der König reit heute Abend mit der Eisenbahn nach Gastein und begibt sich sofort nach seiner Ankunft an Bord des Kriegsdampfers „Drott“ und seine Reise durch die Gasteiner Seen fortzusetzen. Das jetzt in sein Gefolge in Aussicht genommen. Die großherzoglich babilischen Herrschaften bleiben bei ihren Kindern auf dem hiesigen Schloße.

— Ein **schwerer Unglücksfall** ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend in der zwölften Stunde auf dem Bahnhof der Potsdamer Eisenbahn. Der im Maschinen-Apparat beschäftigte Arbeiter Krause, 36 Jahre alt, an der Westseite des Dampfszugs, dem Zugführer zu überschreiten, als er im Begriff, einem ankommenden Zug auszuweichen, auf ein schiefes Geleise trat und so von der Maschine des um 11^{1/2} Uhr 40 Minuten abfahrenden Ringobahnzuges erfasst und zu Boden gestossen wurde, während der nachfolgende Zug über ihn hinwegging. In einem entsetzlich verformten Zustande wurde der Unglückliche tot von Bahnarbeitern aufgehoben und nach dem Obduktionshause geschafft. Derselbe hinterläßt eine Frau und vier Kinder, die in Schöneberg in der Bahnhofsstraße wohnen.

— Die **Anziehungskraft der Austrainer** im Berliner Panoptikum auf das Publikum der Residenz geht daraus hervor, daß sie seit ihrem Hiersein nach den genau zählenden Tournees von rund 60000 Personen besucht worden sind. Dieses ungeheuren Andranges wegen haben daher die Herren Beck. Gastan, um eine Zerstückung des Geschäftes zu vermeiden, beschloßen, die Abendvorstellungen auf der Schwedischen Eisbahn in der Pionierstraße gänzlich einzustellen. Von den Vorstellungen der Wilden, die im Panoptikum ohne Zahlung eines Extra-Entrées besichtigt werden können, erregt besonders ein in letzter Zeit zur Ausführung gebrachter Nationalanz, „Corroboree“ genannt, das größte Interesse. Ehe sie diesen Tanz beginnen, bemalen sie sich auf grobste Art mit weißer und rother Farbe, was mit dem glänzenden Schwarz ihrer Haut im größten Contrast steht. Durch die fonderbare Art der Bemalung, eine jede Rippe wird mit einem breiten Streifen weißer Farbe bemalt, während gleiche Streifen Arme und Beine, sich entlang laufen und das Gesicht auf ähnliche Art bemalt ist, erkennen die Wilden ihre tanzenes Seite. Die Wirkung wird noch durch das seltsame Jittern der Beine und das Schwingen der Gelenke und der Doormerangs erhöht.

— Das zunehmende **Schwinden der kleinen Baierspizel** im Riesengebirge entzieht der dortigen mit Recht gepriesenen Landschaft immer mehr Reiz. Theils rüdt den kleinen Seen und Teichen der Mensch selbst mehr zu Leibe, es fehlt an Sorgfalt und Pflege, theils auch weicht von innen selbst von Jahr zu Jahr mehr Schilf und Binsengewächs, welches im Winter zusammenfällt und abermals im nächsten Jahre von neuen Wasserpflanzen überwuchert wird, so daß schließlich Moor und dann festes Land daraus wird und endlich nur ein kleiner Tümpel noch übrig bleibt. Es ist dies sehr zu beklagen, aber nicht zu ändern. „Seen und Teiche“, schreibt der „A. d. Rhg.“, „sind die Augen der Landschaft — unser Riesengebirge wird nach und nach blind.“

— Beim **Vertreiben des Montanbauverrückten**, wie aus Oben gemeldet wird, ein mit zwei Führern ausgegangenes Mitglied des schweizer Alpenflinks, ein Herr Gillingter. Die Theilnehmer wurden von einem Bergführer, der Seintawine erweist. Die Führer fanden noch so viel Zeit, hinter einen Felsen zu springen und sich der Gefahr zu entziehen. Gillingter ist bereits in den Steinfall. Man merkt, daß ein Stein abgesehen wurde und daß er in schwere Kopferletzungen erlitten, doch kein Tod trat ein, er liegt welche Hilfe geleistet werden konnte.

Verpflichtige Orientierungen zeigen sich in den letzten Tagen in Nordtisch in Gesteine und erzeugen eine furchbare Panik. Die Stadt steht auf ungeheuren Salzlager, deren Ausladung immerwährende Erbtürze zur Folge hat. Am Donnerstag begannen die Nachgeballe aller Häuser unheimlich zu knistern, die Mauern barsten und die erschreckten Einwohner, die eine Katastrophe fürchteten, flohen entsetzt nach den benachbarten Hügeln. Vor ihren Augen begann dann ein in der Mitte der Stadt gelegenes Häuserviertel, welches von den Anlagen der Wagenfabrikfirma Jones eingenommen war, zu versinken und am Abend ragte nur noch die Spitze des Dampfsschlotes aus der gährenden Erdspalte hervor, die sich dort gehofft hatte. Die Einwohner von Nordtisch haben die Stadt zu räumen begonnen.

Parlamentarisches.

— In Politischen Kreisen turirt das Gerücht, daß mehrere Parlamente die Abgeordneten in den kommenden Reichstagsparlamenten Nordtisch mehr annehmen und die Bundesländer wählen deshalb schon jetzt den Gedanken an, für etwaige Ersatzwahlen eine Candidatenliste aufzustellen. Der „Kurver zornanik“ und „Dienst zornanik“, welche sich hauptsächlich mit dieser Angelegenheit beschäftigen, erkennen an, daß die Stellung eines Reichstags Abgeordneten in den Deutschen Reichstagen eine besonders schwierige, dazu auch kostspielige sei, in zwechen aber die Hoffnung aus, daß sich durch diese äußeren Umstände kein Verlust abthun lassen werde, das Einmüthig annehmen. Als Ersatz für die zum ausstehenden Abgeordneten bringen dem Mitglieder folgen fünf Herren in Vorschlag: Galmir Zaronowitsch, Josef von Adelsfeld, Graf Victor Dr. Garmett, Prinz Bogislav Garmett und Ludwig Garmett. Der „Kurver zornanik“ bringt im Nordtisch, dem rübrigen Beispiel Vorkreuzes folgen, nun auch in Halle Wahlvereinigungen zusammenzurufen würden, in denen Abgeordnete Vorträge halten sollen. Am letzteren richtet die Halle, die den hiesigen Abgeordneten bringen dem auch umbezügliche auf zu setzen.

— Am 12. d. M. hat in Gies an der Wölfe im Alter von 92 Jahren der Veteran der ehemaligen kaiserlichen Gendarmerie des Reichs Abgeordnetes, Herr Garmett, welcher am 27. d. M. 1859—1862 vertrat er den Wahlkreis Bittlich-Berntal und 1871—1873 war er Mitglied des Deutschen Reichstages.

Ueber das Krupp'sche Eisenbahn- und Maschinen-Gesellschaft in Essen und deren gegenwärtigen Verhältnisse finden wir im „Berliner“ folgende hinterlassene Mittheilungen:

Im Jahre 1860 betrug die Zahl der in Essen beschäftigten Arbeiter 1764; bis 1870 war die Zahl derselben auf 7094 gestiegen, während heute ungefähr 20000 thätig sind, welche die Arbeit verrichten. Die Zahl der hiesigen Eisenbahn- und Maschinenbeschäftigten beläuft sich auf 47.776, einschließlich 13000 Schulfabrikanten, jedoch alle im ganzen 63.381 Personen auf den Werken haben Unterhalt finden. Von dieser Anzahl sind 19.000 Beschäftigte in Gastein, die der Krupp'sche Firma angehören. Gegenwärtig umfasst das Krupp'sche Eisenbahnwesen folgende Abtheilungen: 1) das große Eisenbahn-Eisen in Essen, 2) drei Kohlenbergwerke bei Essen und Bochum, 3) 347 Eisenwerke in Deutschland, 4) verschiedene Eisenwerke in der Provinz Hannover, 5) vier Schloßfabriken in Duisburg, Remscheid und Sonn, 6) einen 17 km. langen Schienenweg in Weppen für Industrie mit 8 Millionen 1/2 Franc, 7) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 8) den 36 Meilen langen 1/2 Franc, 9) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 10) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 11) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 12) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 13) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 14) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 15) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 16) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 17) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 18) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 19) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 20) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 21) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 22) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 23) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 24) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 25) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 26) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 27) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 28) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 29) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 30) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 31) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 32) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 33) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 34) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 35) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 36) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 37) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 38) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 39) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 40) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 41) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 42) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 43) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 44) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 45) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 46) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 47) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 48) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 49) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 50) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 51) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 52) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 53) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 54) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 55) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 56) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 57) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 58) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 59) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 60) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 61) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 62) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 63) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 64) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 65) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 66) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 67) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 68) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 69) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 70) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 71) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 72) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 73) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 74) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 75) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 76) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 77) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 78) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 79) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 80) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 81) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 82) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 83) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 84) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 85) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 86) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 87) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 88) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 89) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 90) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 91) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 92) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 93) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 94) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 95) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 96) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 97) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 98) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 99) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover, 100) ein Eisenbahn-Netz in der Provinz Hannover.

Motorenstellung in Hildburghausen, 17.—19. Juli 1884.

Seit 8 Jahren besteht im Herzogthum Sachsen-Meiningen die Einrichtung fahrender, unter den 4 Kreisstädten Meiningen, Hildburghausen, Sonneberg und Seiffen, bestehend, der die Bevölkerung der Provinz in sich enthält, und die durch eine sehr sorgfältige Aufsicht und durch eine in der Provinz besserer Zustände und in der rationelleren Behandlung und Fütterung des vorerwähnten Bestandes.

Der Kreis Hildburghausen ist demit voranegangen und hat entschieden den relativ höchsten Fortschritt zu verzeichnen. Dies bewies auch an erweiterter Weite die am 17. d. M. hier zum ersten Male stattfindende Kreisversammlung. Es zeigte sich, daß der Kreis Hildburghausen die besten Anzeichen der Fortschrittsbewegung zu verzeichnen hat. Die Kreisversammlung, die am 17. d. M. hier zum ersten Male stattfand, war von 1700 Mitgliedern besucht. Die Kreisversammlung, die am 17. d. M. hier zum ersten Male stattfand, war von 1700 Mitgliedern besucht. Die Kreisversammlung, die am 17. d. M. hier zum ersten Male stattfand, war von 1700 Mitgliedern besucht.

Berliner Börse v. 21. Juli.

Deutsche Fonds.

Table of German bonds and securities including Reichsanleihe, Prämien-Anleihe, and various municipal bonds.

Ausländische Fonds.

Table of foreign bonds and securities including British, French, and other international funds.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of railway stocks including Norddeutscher Lloyd, Ostpreussische Eisenbahn, and others.

Table of various stocks and shares including Prämien-Anleihe, Reichsanleihe, and others.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table of railway priority stocks including Berlin-Görlitz, Ostpreussische Eisenbahn, and others.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of German railway priority obligations including Berlin-Görlitz, Ostpreussische Eisenbahn, and others.

Ausländische Obligationen.

Table of foreign obligations including British, French, and other international bonds.

Table of bank and credit institution stocks including Deutsche Bank, Reichsbank, and others.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit institution stocks including Deutsche Bank, Reichsbank, and others.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table of mortgage loan stocks including various regional banks and institutions.

Hypotheken-Certifikate.

Table of mortgage certificates including various regional banks and institutions.

Table of industrial company stocks including various manufacturing and trade firms.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial company stocks including various manufacturing and trade firms.

Bergwerks- u. Hüttenwerk-Actien.

Table of mining and smelting stocks including various regional companies.

Table of gold, silver, and paper currencies including various international exchange rates.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper currencies including various international exchange rates.

Bankdisconto in.

Table of bank discount rates for various international locations.

Aurechnungs-Course.

Table of exchange rates for various international locations.

Leipziger Börse v. 21. Juli.

Table of the Leipzig stock exchange including various local and international securities.

Halblicher Tages-Kalender.

Mittwoch den 23. Juli.

Calendar listing events for Wednesday, July 23rd, including church services, public auctions, and other local notices.

Repertoir der Leipziger Theater.

Theater listings for Leipzig, including plays and performances at various theaters.

Bekanntmachung.

Public notice regarding the auction of a property and other legal matters.

Advertisement for 'Feuerfester Cement' (fireproof cement) with technical details and contact information.

Advertisement for 'Ed. Lincke & Ströfer' featuring 'Zug-Jalousien' (awning blinds) and other window treatments.

Advertisement for 'Garippte Patent-Zinkwetterlatten' (corrugated zinc weatherboards) highlighting their durability.

Advertisement for 'M. Würfel, Zink- & Metallwaren-Fabrik' (zinc and metalware factory) listing products and services.

Advertisement for 'Cognac' featuring 'Deutsches Product' and 'Bisquit-Cognac' with detailed descriptions.

Advertisement for 'Krebse' (crabs) from 'E. Brühl in Croßen a/D.' including details on quality and pricing.

Advertisement for 'Eis' (ice) from 'Brüma Norwegisches Süßwasser' and 'Stahl-Eis in Blöcken'.